

Sportplatz-Verlegung, nächster Schritt

Gegen die Stimmen der ALK hat der Bauausschuss für die Offenlegung der beiden Bebauungspläne votiert

Die beiden Bebauungspläne im Zusammenhang mit der Verlegung des Schneidhainer Sportplatzes, dem Bau eines Supermarktes sowie der Verlegung des Kinderspielplatzes sind seit der Bauausschuss-Sitzung eine Runde weiter.

■ Von Alexander Schneider

Schneidhain. Im Ausschuss für Planungs-, Umwelt- und Bauangelegenheiten wurde am Mittwoch über die im Rahmen der ersten Bürgerbeteiligung eingegangenen Anregungen und Bedenken beraten. Änderungen, die über die bereits vom Planer umgesetzten Anregungen hinausgegangen wären, gab es nicht. Einzige signifikante Ände-

rung gegenüber dem Ursprungsplan: Die Planer hatten die Bedenken, die Erschließungsstraße des Wohngebietes könnte für Rettungsfahrzeuge ungeeignet, weil ohne Wendemöglichkeit, sein, aufgegriffen. Es ist jetzt eine ringförmige Erschließungsstraße geplant.

Geprüft werden soll zudem auf Antrag der CDU, ob Fußwege innerhalb der Siedlung angelegt werden können, damit die Bewohner den Supermarkt auf direkterem Weg erreichen können.

Erwartungsgemäß abgelehnt wurde ein Antrag der ALK, den Spielplatz am alten Platz zu lassen. Der Antrag war bereits in der Sitzung des Ortsbeirates Schneidhain am Montag abgeschmettert worden. Die ALK hatte im Bauaus-

schuss einmal mehr die Gelegenheit genutzt, das Projekt Sportplatzverlegung zu torpedieren. Dass der Antrag, den Spielplatz nicht zu verlegen, das ganze Projekt in Frage stellte, sei bekannt und wohl auch beabsichtigt, hieß es vonseiten der ALK, die sich darauf berief, dass schließlich „sehr, sehr viele Schneidhainer“ das wünschten. Viele Familien seien sogar nur wegen des Spielplatzes nach Schneidhain gezogen, sagte Fraktionschefin Hedwig Schlachter, während ihr Kollege Andreas Colloseus einmal mehr beklagte, dass die von der ALK angebotene Alternative, den Sportplatz zu sanieren, trotzdem einen Supermarkt zu bauen und den Spielplatz unangetastet zu lassen, nie geprüft worden sei.

Zwischen Schlachter und Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) wäre der aufziehende Streit fast eskaliert. Beide beriefen sich auf die politischen Stimmungsbilder. Während Helm argumentierte, das vergangene Kommunalwahlergebnis bestätige die Pläne zur Sportplatzverlegung, behauptete Schlachter das Gegenteil. Die ALK habe so viele Stimmen erhalten wie noch nie. Das werde durch die enorme Zahl von Einsprüchen im Bebauungsplanverfahren bestätigt.

Zweifel an Supermarkt

Helm sagte dazu, er halte das Vorgehen der ALK für bedenklich. Die Einwendungen trügen eindeutig die Handschrift der ALK. Was Schlachter zurückwies. Möglicher-

weise hätten sich die Bürger die Auffassung der ALK aber zu eigen gemacht. Schlachter und Colloseus äußerten auch Zweifel, ob sich überhaupt jemals ein Supermarktbetreiber finde. Der dann frei bleibende Platz würde dann womöglich auch noch zugebaut und der Spielplatz sei trotzdem verloren.

Was er, so wiederum Helm, natürlich nicht sei. An der neuen Stelle nahe der Heinrich-Dorn-Halle sei genügend Platz, alle Spielgeräte dort wieder aufzustellen. Die ALK hatte mehrfach darauf verwiesen, dass das neue Spielplatzgelände zu klein sei.

Ansonsten gab es im Ausschuss keine grundsätzliche Kritik an den Bebauungsplänen. Auch der Vertreter der Grünen, Dietmar Hemmer-

le stimmte nach einem Blick auf das ausgestellte Modell und einigen Erläuterungen durch Bauamtsleiter Gerd Böhmig zu.

SPD-Sprecher Thomas Villmer befürwortete das Projekt ebenfalls. Er erinnerte an das noch sehr viel größere Projekt der Haushaltskonsolidierung, zu der sich auch die ALK bekannt habe.

Immerhin bringe die Zusammenarbeit der Stadt mit dem Investor einen Überschuss von rund 2 Millionen Euro, die man für die Etat-Konsolidierung dringend brauche.

CDU, FDP und Grüne stimmten der Offenlegung der beiden Bebauungspläne zu, bei der ALK gab es drei Nein-Stimmen und eine Enthaltung.